№ 4.

D. R. C.
Ad № 222
ex 1902

Euere Excellenz

Herr k. k. Statthalter!

Die ehrfurchtsvollst unterzeichneten Gemeinden erlauben sich die Aufmerksamkeit Euerer Excellenz auf das **Sammelcanal-Project von Floridsdorf nach Stadlau** zu lenken, dessen Ausführung auch die Einbeziehung des **Floridsdorfer Canalnetzes** ermöglicht, wodurch der Hauptcanal des letzteren im Zuge der Prager Reichsstraße aufgelassen werden kann.

Bei der über dieses Sammelcanal-Project von der löblichen k. k. Bezirkshauptmannschaft Groß-Enzersdorf unterm 26. und 27. September 1892 abgehaltenen wasserrechtlichen Commission wurde Namens der hohen Donau-Regulirungs-Commission die folgende Erklärung, respective Aeußerung abgegeben:

„Der Vertreter der Donau-Regulirungs-Commission kann dem vorliegenden Projecte aus dem Grunde nicht zustimmen, weil in Folge der Umwandlung des Wiener Donau-Canales, weiters in Folge der Wünsche der unterhalb Wiens am linken Donauufer liegenden Gemeinden, welche eine Wasserzuführung in die alten Donauarme verlangen, sich die Nothwendigkeit herausstellen wird, aus dem alten Donaustrombett abzweigend einen Wasserlauf mit der Leistungsfähigkeit von 600 m^3 per Secunde, einer Sohlenbreite von 45 m und einer tiefen Lage der Sohle von 3 m unter dem örtlichen Nullwasserspiegel bis zur Dammöffnung bei Schönau zu führen."

Die ergebenst unterzeichneten Gemeinden begrüßen diese Aeußerung, welche gewiß nur auf Grund eines wohlerwogenen Beschlusses der hohen Donau-Regulirungs-Commission abgegeben worden ist, mit vielen Freuden.

Die gehorsamst gefertigten Wassergemeinden betrachten dieselbe als den Anfang zur Erfüllung ihres sehnlichsten Wunsches. — Die ehrfurchtsvollst unterzeichneten Gemeinden erlauben sich Euere Excellenz diesen Wunsch, diese ergebenste Bitte frei und offen vorzutragen.

Die ergebenst unterzeichneten Wassergemeinden wünschen und erbitten die Anlage eines Schiffahrts-Gerinnes in der alten Donau durch den Stadlauer Arm in das Schönauer Wasser hinab. — Wir wagen es diese Bitte durch folgende Gründe und Ausführungen zu unterstützen:

1. Werden im Sinne des unterm 9. September 1892 vom nied.-österr. Landesausschusse an den hohen nied.-österr. Landtag erstatteten und genehmigten Berichtes die Gefahren für die Gemeinden **Jedlesee, Groß-Jedlersdorf, Floridsdorf, Donaufeld, Kagran, Stadlau, Hirschstetten etc.** im Falle eines doch einmal möglichen Bruches des Hubertus-Dammes oder des Marchfeld-Schutzdammes wesentlich gemildert.

2. Wird das schwere Unrecht wieder gutgemacht, welches man den ehrfurchtsvollst unterzeichneten Wassergemeinden dadurch zugefügt hat, daß man den Donaustrom, der durch Jahrhunderte hier geflossen ist, abgebaut und näher an Wien gelegt hat.

Durch den Inundations-Damm sind ja alle diese Gemeinden vom Wasserverkehre, der hier voll und reichlich blühte, gänzlich abgeschnitten und in dieser Richtung förmlich todt gelegt.

3. Wird die Entwicklung der Reichshauptstadt Wien wieder eine natürliche werden.

Während alle Städte der Welt, die an schiffbaren Flüssen liegen, sich ziemlich gleichmäßig beiderseits der Ufer entwickeln, ist bei uns in Wien das linke Ufer unseres Reichsstromes verödet und hat gar keinen Wasserverkehr, weil er durch die Art der gewählten Regulirung mittelst eines Inundations-Gebietes unmöglich ist.

Das linke Ufer der Donau bildet zugleich die Grenze der Entwicklung von Wien.

Durch die Eröffnung des ehrfurchtsvollst erbetenen Schiffahrtscanales würde das 300 Hektare umfassende zur Reichshauptstadt Wien gehörige Gebiet zwischen der alten Donau und dem Inundationsdamm der Industrie und dem Verkehre erschlossen.

Auf diesem Gebiete und am linken Ufer des neuen Gerinnes von **Jedlesee** gegen **Stadlau** hinab ist noch keine städtische Verbauung. — Dort sind die richtigen ausgedehnten Plätze für große Geschäfte, welche mit dem Wasserverkehre zusammenhängen. — Dort sind die Flächen für großartige Magazine und Depots für Roh- und Baumaterialien, insbesondere Holz und Pflastersteine.

4. Kann das neue Schiffahrts-Gerinne mit dem Donau-Oder-Canal in Verbindung gebracht werden.

Da die Hauptfracht dieses Canales die Kohle sein wird, so können auf dem Gebiete hinter dem Inundationsdamme die Kohlen-Depots angebracht werden. — Diese Depots erfordern eine ungeheure Fläche, weil die Kohlen für die ganze Zeit, während welcher der Canal gefroren ist, aufgespeichert sein müssen.

Außerdem können die Kohlenschiffe in nächster Nähe aller an diesem neuen Schiffahrtsgerinne schon befindlichen oder neu entstehenden Etablissements landen und können eventuell die Kohlen mit Rollbahnen direct in die Etablissements gebracht werden.

5. Die Handelskammer, die Gemeinden, die Länder petitioniren um den Bau des Donau-Elbe- und des Donau-Oder-Canales; Alles ruft nach Wasserstraßen zur Verwohlfeilung von Frachten für Massen-Güter.

Gewiß werden diese Anlagen große Opfer verursachen; aber man wird sie früher oder später bringen müssen.

Hier hat man schon das vorhandene Gerinne, es geht durch alle großen Bahnen durch die daselbst bestehenden Inundationsbrücken hindurch. — Das ganze Gerinne ist bis zum Ende der alten Donau, beim Stürzel sogar beiderseits, mit soliden Uferversicherungen versehen. — Die Kostenfrage tritt daher erst in jener Strecke heran, welche von der Inundations-Brücke der Staats-Eisenbahn bis gegen Schönau hinabführt.

Die von uns ehrfurchtsvollst entwickelten Ansichten sind durchaus keine einseitigen.

Sie werden von dem hervorragenden Reichsraths-Abgeordneten Herrn k. k. Prof. Sueß getheilt, der sich bei der am 6. November 1892 abgehaltenen Commission in Floridsdorf vor Euer Excellenz ebenfalls für die Eröffnung des von uns erbetenen Schiffahrts-Gerinnes ausgesprochen hat.

Wir blicken neidlos auf die großartige Entwicklung der Reichshauptstadt Wien, welche sich durch Ausführung der Verkehrsanlagen zu einer Weltstadt emporschwingen wird.

Wir sehen da nur die weise Fürsorge der k. k. Regierung.

Wir erkennen da die landesväterliche Huld, die unser allergnädigster Kaiser, unser heißgeliebter Monarch allen seinen Völkern, Ländern, Städten und Gemeinden in gleichmäßig gütiger Weise angedeihen läßt!

Aber gerade dieses Moment gibt uns den Muth, vor Euere Excellenz hinzutreten, um unsere ehrfurchtsvollste Bitte um Wiedereröffnung eines Schiffahrts-Gerinnes in der alten Donau zu wiederholen.

Wenn Euere Excellenz sich huldvollst dieser Lebensfrage der unterzeichneten bedrängten Wassergemeinden annehmen, dann wird uns geholfen werden!

Wir zeichnen mit dem ergebensten Ausdrucke der tiefgefühlten Verehrung als treupatriotische Gemeinden,

Im Monate März 1893.

Für die Gemeinde Donaufeld
(L. S.) **Plankenbüchler** m. p.,
Bürgermeister.

Für die Gemeinde Floridsdorf
(L. S.) **Ant. Schwaiger** m. p.,
Bürgermeister.

Für die Gemeinde Jedlesee
(L. S.) **Jos. Jenowein** m. p.,
Bürgermeister.

Für die Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf
(L. S.) **N. Marcher** m. p.,
Bürgermeister.

Für die Gemeinde Hirschstetten
(L. S.) **Seb. Radl** m. p.,
Bürgermeister.

Für die Gemeinde Leopoldau
(L. S.) **Jos. Baumann** m. p.,
Bürgermeister.

Für die Gemeinde Orth
(L. S.) **M. Nikowitz** m. p.,
Bürgermeister.

Für die Gemeinde Stadlau
(L. S.) **Krapfenbauer** m. p.,
Bürgermeister.

Für die Gemeinde Eßling
(L. S.) **Josef Bartmann** m. p.,
Bürgermeister.

Für die Gemeinde Wittau
(L. S.) **Franz Hofer** m. p.,
Bürgermeister.

Verlag der Gemeinde Donaufeld. — Druck von Alois Schweng in Donaufeld.

Wien Bibliothek im Rathaus
4